

Verlag: Dresden
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Umgeb. 10 Rpf.
außerhalb 15 Rpf.



Der Volkswirtschaftskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die für ihren Bezugsgebiet bestimmten Zeitungen zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptämter, der Zollbehördenstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Reichsämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM. einl. 44,54 Rpf. Zeitungsgeb. (einschl. 42 Rpf. Vertriebsgeb.). Bei Abholung in un- und Gebirgsgebieten 2 RM. Einheitspreis täglich aus Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 358. Dienstag, 28. Dezember 1937

Anzeigenpreis lt. amtl. Verord. Nr. 18. Anzeigenbl. am Tage vor Ersch. 15 Rpf. i. d. Sonntagsausg. Freitag 17 Rpf. i. d. Monatsausg. Samstag 15,30 Rpf. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden 2, I. Postfach 10. Vertriebsstellen Dresden 39177, Leipzig 8-18 Rpf. Sächs. d. Schriftleitung 11-12 Rpf. außer Sonntags. Fernruf Sammelruf 25991 u. 25261

Schantungs Hauptstadt brennt

Arbeitsdienst in Griechenland - Französische Streiks dauern an

Tsinanfu in der Hand der Japaner

Peking, 27. Dezember
In überraschend schnellem Vorstoß ist es den Japanern gelungen, ihre Angriffe gegen die nordchinesische Provinz Schantung vorzutragen und deren Hauptstadt, das 450 000 Einwohner zählende Tsinanfu, am Montagmorgen nach heftigem Kampf einzunehmen. Weite Teile der Stadt stehen in Flammen. Das Feuer, das auf Brandstiftung von chinesischer Seite zurückgeführt wird, wütet besonders in den Regierungsgebäuden und Baumwollspinnereien.
Die Provinz Schantung steht erst seit kurzem im Mittelpunkt der militärischen Aktionen der Japaner, die ihre Angriffe kurz vor Weihnachten von Norden und Süden her gleichzeitig begannen. Es gelang ihnen, den chinesischen Widerstand außerordentlich rasch niederzuschlagen und bis zur Provinzhauptstadt Tsinanfu vorzudringen, die sie am 26. Dezember erreichten. Nach

heftigen Kämpfen außerhalb der Umwallung vertrieben die japanischen Abteilungen das Nord- und Ost-Tor im Laufe der Nacht zu nehmen und dann am Morgen in die Stadt selbst einzudringen, in der bereits zahlreiche Brände wüteten. Die Chinesen zogen sich in südlicher Richtung auf Tsingtau zurück. Japanische Flugzeuge folgten ihnen beständig und fügten ihnen schwere Verluste zu.
Tsinanfu liegt an der wichtigen Eisenbahn Tientsin-Peking-Kantung, außerdem geht eine direkte Bahnlinie von Tsinanfu an die Küste nach Tsingtau. Die Stadt ist Sitz eines deutschen Konsulats und hat auch eine deutsche Schule; über das Schicksal der deutschen Kolonie ist zur Stunde noch nichts bekannt.
Neuer Zwischenfall in Shanghai
Am Montagmorgen wurden innerhalb der internationalen Niederlassung in Shanghai von

der Honan-Brücke herab drei Handgranaten auf einen den Sutshou-Fluß hinabfahrenden Schleppkahn geworfen, der mit japanischen Soldaten besetzt war. Eine der Handgranaten explodierte und verwundete einen Japaner.
Nach japanischer Auffassung offenbar der Vorfall die mangelnde Fähigkeit der Polizei in der internationalen Niederlassung zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Rückkehr zu normalen Zuständen im Gebiet nördlich des Sutshou-Flusses werde durch solche Zwischenfälle außerordentlich erschwert. Auch verhindere der Vorfall die Wiederzulassung von Chinesen in diesem Gebiet.
„Panay“-Zwischenfall beigelegt
Der „Panay“-Zwischenfall ist durch einen erneuten Notenwechsel zwischen Washington und Tokio nunmehr beigelegt worden. Die amerikanische Regierung hat an das japanische Außenministerium eine Note gerichtet, aus der hervorgeht, daß die Vereinigten Staaten die am 24. Dezember überreichte japanische Note als befriedigend ansehen.

Werksscharen an die Front

Durch die kürzlich getroffene Anordnung Dr. Lens über die Renaturierung der Werksscharen eintreten in den Betrieben um die ehemalige Einstellung der Betriebsämter in Truppen in der Front. An ihre Stelle sind die Arbeitsgruppen getreten. Damit ist die konsequente Durchformung der Werksscharen nach den Geleiten der Betriebsgehaltung vollendet.
Die Werksschar gliedert sich künftig in drei große Arbeitsgruppen: Berufsberatung, Gesundheitswesen und Kraft durch Freude. Es sind jene drei großen Arbeitsgebiete der DAF, die sich von nun an in der Betriebswerksschar widerspiegeln, die die Hebung des Lebensstandards des deutschen Schaffenden erstreben; jene drei Arbeitsgebiete, die die berufliche Erziehung, die Erhaltung der Arbeitskraft und die Hebung der Freizeit und des Feiertags der Schaffenden umfassen. Die Werksschar ist mit der letzten Beauftragung des Reichsleiters der DAF, letztlich der Träger der wesentlichen Pläne der Deutschen Arbeitsfront geworden.
Nicht mit dem Wort hat der Werksscharenmann seinen Nationalsozialismus zu beweisen, sondern in den tausend Rufen des Werkstages muß er sich mit dem Herzen einsehen. Kamerad im Alltag zu sein ist der Wille der Werksschar, guter Kamerad, der jede Sorge und jede Arbeit mitträgt. Der darum auch am Feiertag das feierliche Wort findet, den rechten Ton, der zu Herzen geht und den anderen mit einem nassen und einem trockenen Auge lachen läßt.
Der Werksscharenmann wird die Erziehung des Berufs Nachwuchses beobachten. Er wird dafür Sorge tragen, daß den Lehrlingen wirklich etwas beigebracht wird, er wird zu verhindern wissen, daß man sie zum Bräutigam und zum Hofmann verwendet. Er wird seine Arbeitskameraden in unermüdlichen Hinweisen zum Besuche von Arbeitstagen bewegen, damit sie sich in den Berufsziehungswerten der Deutschen Arbeitsfront zurechtfinden.
Die Werksschar wird es nicht zulassen, daß man künftig die Schugbrille auf die Stirn schiebt oder ohne Gläser aufsteht. Sie wird nicht zucken, ehe nicht Schutzvorrichtungen an den Maschinen sind, sie wird für eine hygienisch einwandfreie Entlüftung sorgen und für die Erleichterung der Frauarbeit.
Räume werden frisch geputzt werden. Fenster geputzt, kleine Vorgärten angelegt, jezt, da die Arbeitsgruppe „Kraft durch Freude“ der Werksschar im Betriebe schafft. Und was man errichtet hat, wird die Werksschar sauber und ordentlich zu halten wissen, auf daß nicht nach einem Jahre die oft mühsam erklämpfte Schönheit des Betriebes wieder beschmutzt und bedudelt wird von nachlässigen oder niedrigen Kameraden.
Der praktische Erfolg dieser Neuerteilung wird nicht auf sich warten lassen. Die Anordnung Dr. Lens hat einen Motor angeworfen, gegen dessen gebaltete Kraft es keinen reaktionären oder oppositionellen Widerstand gibt. Der Führer hat immer recht! Ist der oberste Grundgesetz der Werksschar. Mit ihm marschieren sie in das neue Arbeitsjahr, kämpfen sie weiter für die Hebung des Lebensstandards ihrer Arbeitskameraden.

Teruel funkt: Wir halten durch!

General Aranda mit den nationalen Entsatztruppen nur noch wenige Kilometer entfernt

Wilbao, 27. Dezember
Auch am Montag, dem zwölften Tage des bolschewistischen Versuches, die Festung Teruel zu erobern, dauerten die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit an. Wiederholte Bombenangriffe der nationalen Flieger brachten den Bolschewisten große Verluste bei. Obwohl die roten ihre fast ausschließlich aus Ausländern bestehenden Kolonnen immer wieder den zur Befreiung Teruels anrückenden nationalen Truppen entgegenwerfen, müssen sie langsam zurückweichen. Den von General Aranda befehligten Entsatztruppen ist es bereits gelungen, einige taktisch wichtige Höhen zu besetzen.

Wie General Aranda erklärt, erwartet er jetzt noch das Eintreffen der Abteilungen des Generals Solchaga, um dann von Westen her alle verfügbaren Truppen zum Sturm auf die Stadt und zur Befreiung ihrer tapferen Verteidiger einzusetzen. Die durch ihre Geschicklichkeit im Gebirgskrieg berühmt gewordenen Navarra-Brigaden haben bereits die dicht bei Teruel liegenden Los-Morrenos-Berge besetzt, von denen her sie mit ihren Geschützen die bolschewistischen Stellungen beherrschen.

Die Verteidiger Teruels haben sich in gut besetzten alten Gebäuden verdammt, die durch unterirdische Gänge mit den Hauptzentren des Widerstands, der Kaserne, dem Bischofspalast und dem Rathaus der 25 000 Einwohner zählenden Provinzstadt verbunden sind. So ist es dem Kommandanten der belagerten Garnison möglich, an die gefährdeten Punkte sofort Verstärkungen zu werfen, ohne daß der Feind dessen gewahr wird.
Weitere Nachrichten auf Seite 2



In der vordersten nationalen Linie in den Pyrenäen hält eine Abteilung Gebirgsjäger auf einem von ihnen eroberten Berg Wacht gegen den Feind. Das Bild vermittelt einen Eindruck von den ungeheuren Geländeschwierigkeiten, mit denen Francos Truppen zu kämpfen haben, von den Unbilden der winterlichen Witterung ganz abgesehen.
Weltbild, Zander (K.)

„Für die Ewigkeit Deutschlands“

Berlin, 27. Dezember
Reichsorganisationsleiter Dr. Lens erklärt an seine Mitarbeiter zum Jahresende folgenden Aufruf:
„Das vergangene Jahr, vor allem der Leistungswettbewerb hat allen meinen Mitarbeitern der Reichsorganisationsleitung der NSDAP und des Zentralbüros der DAF, sowie allen politischen Leitern, Wählern und Warten im Reich so viel zusätzliche Aufgaben und Arbeit gebracht, daß ich allen beim Jahreswechsel zunächst meinen herzlichsten Dank für ihren tatbereiten Einsatz übermitteln möchte. Gleichzeitig wünsche ich allen Mitarbeitern ein glückliches Neujahr!
Das Glück der Menschen kommt aus der Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft aller deutschen Menschen immer inniger zu gestalten und sie zu edelstem Wettkampf für die Ewigkeit Deutschlands einzuladen, wird Ziel unserer Arbeit im neuen Jahr sein! Vorwärts mit Adolf Hitler!“